

Infolge des böhmischen Krieges (1474) hatte Herzog Wilhelm seinen Adel mit der Hälfte seiner Zinsen, einer in Deutschland damals ganz ungewöhnlichen Auflage, belegt. Deswegen kam Graf Siegmund nebst anderen thüringischen Grafen und Herren mit einer Bittschrift bei dem Herzog ein, wodurch er bewirkte, daß dieser das Versprechen abgab, nie wieder solche Auflagen zu fordern und ihre Rechte und Freiheiten anzutasten.

In einem Schreiben an den Grafen Siegmund I. drückt der Herzog Wilhelm seine Unzufriedenheit darüber aus, daß jener laut Regensburger Reichsanschlag v. J. 1471 als Lehnsmann dem Reichsheere zwei Mann zu Pferde und vier zu Fuß und laut Nürnberger Reichsanschlag v. J. 1480 drei Mann zu Pferde und sechs Mann zu Fuß stellen solle.

Nach der Teilung der Sachsen-Thüringischen Länder am 26. Aug. 1485 in die ernestinische und albertinische Linie wurden alle Grafen von Gleichen (die Linien Gleichen, Tonna, Blankenhain-Ehrenstein und Remda-Schauenforst) Vasallen des Kurfürsten Ernst, nachdem sie von allen dem Herzog Albert geleisteten Eiden entbunden worden waren.

1476 verkaufte der Graf Siegmund wiederkäuflich das Dorf Werningshausen a. d. Gramme an das große Hospital zu Erfurt für 2000 rhein. fl. Die Kirche am Ende der Klausur „Zu unsrer lieben Frauen“ a. d. Gramme b. Werningshausen, die 1473 abgebrannt war, soll er 1483 (?) aufgebaut haben.

1490 kaufte Siegmund von dem Erfurter Bürger Gerlach von der Marthen dessen Anteil an dem Dorfe Eschenbergen für 275 rhein fl., verkauft demselben jedoch am 24. Sept. 1493 einen Teil des Gutes zu Eschenbergen.

Graf Siegmund I. starb am 8. März 1494 zu Tonna im Alter von 72 oder 73 Jahren. Er liegt mit seinen beiden Gemahlinnen in der Peterskloster-Kirche auf dem Petersberge zu Erfurt begraben. Es ist der letzte der Gleichenschen Grafen, die dort beigesetzt worden sind. Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts sind alle Grafen von Gleichen aus dem Hause Tonna, da sie Schirmvögte des Petersklosters zu Erfurt waren, in der Kirche desselben begraben worden. Dagegen sind fast alle späteren Glieder dieses Grafengeschlechtes in der Kirche St. Petri und Pauli zu Gräfontonna beigesetzt worden. Die zum Teil sehr kunstvoll gehauenen Steinbilder derselben in dem Turmgewölbe der Kirche geben Zeugnis davon.

Aus der Ehe des Grafen Siegmund I. mit Agnes, Freifrau von Querfurt, gingen hervor: Siegmund II., Ernst XIII. und